

Kultur Hoch-Zeit

15 Jahre Kunstverein Volkertshausen

Volkertshausen (of). Das Dorf Volkertshausen hat in diesem Jahr eine Reihe hochkarätiger Vereinsjubiläen wie 200 Jahre Kirchenchor oder 100 Jahre Narrenzunft. Und doch hat der 15. Geburtstag des Kunstverein eine ganz besondere Bedeutung. Das unterstrich Bürgermeister Alfred Mutter in seinem Grußwort am Festabend, der am Samstag begangen werden konnte. Für Volkertshausen habe mit dem Kunstverein eine neue Zeit, eine kulturelle Hoch-Zeit begonnen - sie begann am 24. Mai 1993. Durch den Kunstverein sei die Idee eines Bürger- und Kulturzentrum »Alte Kirche« entscheidend angetrieben worden, das damalige Provisorium wurde durch Konzerte und Ausstellungen belebt und habe die Möglichkeiten des Gebäudes den Bewohnern der Gemeinde deutlich gemacht, dankte Mutter dem anwesenden Gründungsvorsitzenden Claus MMoldenhauer wie dessen Nachfolger Werner Kongehl wie den weiteren Aktivposten des Vereins. Es sei großartig, was der Verein in dieser Zeit alles vollbracht habe. Durch den Kunstverein gebe es eine Dichte an kulturellen Veranstaltungen, wie man sie bis dahin nicht gekannt habe und wie man sie in Gemeinden vergleichbarer Größe nicht kenne. Der Verein lebe vom ehrenamtlichen Engagement der relativ kompakten Vorstandschaft. lobte Mutter, der nicht aus Zufall in der »Uniform« des Fördervereins Alte Kirche als dessen Vorsitzender am Rednerpult stand: man habe ein gutes Miteinander und



Hanspeter Krüsi war eingesprungen als Pianist für den Festabend des Kunstverein Volkertshausen zum 15-jährigen Bestehen. Er entführte ein überraschtes Publikum in ein wogendes Reich der Klänge und Farbschw-Bild: of

könne gemeinsam die Alte Kirche betreiben, ohne dass die Gemeinde einen Cent zum laufenden Betrieb des Zentrums beisteuern müsse. Werner Kongehl als Vorsitzender und »Kirchen-Messner« und natürlich Mitstreiter der ersten Stunde blickte selbst auf die ereignisreichen Jahre zurück und konnte eine langjährige Wegbegleiterin des Vereins mit einer Ausstellung begrüßen: Christina Krüsi, deren Kinder in ihrer ersten Ausstellung in Volkertshausen noch ganz klein waren, sah diese wachsen, und wuchs selbst inzwischen zur international gefragten Künstlerin mit einer interessanten Op-Pop-Art heran. Und Volkertshausen bedeutet für sie viel.

Aus dem angekündigten Jubiläumskonzert mit Peter Waters wurde

leider nichts, denn Waters brach sich kurz vor dem Konzert die Hand. Als Ersatz konnte kurzfristig der schweizer Entertainer Hanspeter Krüsi gewonnen werden, der auch noch mit Christina Krüsi weitläufig verwandt ist, wie sich herausstellte.

Hanspeter Krüsi konnte das Publikum - bis auf zwei Ausnahmen - mit seinen sphärischen Klangteppichen die er ganz genüsslich in Jeans und Turnschuhen und gelegentlicher elektronischer Unterstützung im Rhythmbereich im Kirchenraum ausbreiten wusste schnell begeistertern. Seine Stücke glichen einer Seereise über ein bewegtes, aber nicht stürmisches Meer und wurden auch immer einer Farbe - viel in den Blautönen - zugeordnet.